

Eine Veranstaltung der
Österreichischen Apothekerkammer
Landesgeschäftsstelle Wien



Österreichische
Apothekerkammer



Interdisziplinärer
Homöopathischer Arbeitskreis
der österr. Apothekerkammer
Landesgeschäftsstelle Wien



Ludwig Boltzmann Institut

Homöopathie

PRESSEGESPRÄCH am 3. Dezember 2003

**Neuer wissenschaftlicher Hinweis auf die Funktionsweise der Homöopathie
200 Jahre altes Naturheilverfahren wissenschaftlich "durchleuchtet"**

Die Merkfähigkeit des Wassers

**International anerkannter Wissenschaftler Prof. Rey, Lausanne, bei Festvortrag für
Apotheker und Homöopathen.**

Wie Umfragen immer wieder bestätigen, erfreut sich die Homöopathie steigender Beliebtheit. Mehr als 75% der ÖsterreicherInnen kennen den Begriff "Homöopathie" und wenden diese Methode bei verschiedensten Beschwerden mit Erfolg an.

In Zeiten drastischer Sparmaßnahmen im Pharma- und Medizinbereich wird eine deutliche Zunahme der Nachfrage nach Homöopathie in Apotheken und Arztpraxen bemerkbar.

Dennoch bleiben viele Mediziner skeptisch, zumal die genaue Funktionsweise der homöopathischen Medikamente im Körper nicht geklärt ist. In den vergangenen Jahren stießen Chemiker bei Untersuchungen von Wasser immer wieder auf Phänomene, die frappant an die Herstellung von Homöopathika erinnern.

Der Schweizer Chemiker Louis Rey hat nun nachgewiesen, dass Wasser gleichsam ein Gedächtnis für Stoffe hat, die ehemals in ihm gelöst waren. Charakteristische Messeffekte nach der sogenannten Thermolumineszenzmethode bleiben auch dann erhalten, wenn die Lösungen so weit verdünnt sind, dass eigentlich kein Molekül der gelösten Ausgangssubstanz mehr im Wasser sein

dürfte. Es zeigt sich daraus, dass auch in äußerst stark verdünnten Lösungen die Information der Substanzen gespeichert bleibt.

Ein Beispiel gefällig? Betrachten Sie eine leere beschreibbare CD und eine, die bereits Ihre Lieblingsmusik gespeichert hat. Chemisch analytisch betrachtet sind beide aus der gleichen Menge Kunststoff und Metalllegierung hergestellt. Die Information der Musik können sie jedoch nicht chemisch analytisch nachweisen, sondern nur durch die gespeicherten Frequenzinformationen erleben. Ähnlich kann man sich die homöopathische Informationsspeicherung im Wasser vorstellen.

An der Wiener Apothekerkammer beschäftigen sich Pharmazeuten, Mediziner, Biochemiker, Physiker und Psychologen in einem interdisziplinärem homöopathischen Arbeitskreis (IHAK) unter der Leitung von Frau Mag. pharm. Ilse Muchitsch mit der Erforschung der Wirkung von homöopathischen Arzneimitteln. Das Ludwig-Boltzmann-Institut für Homöopathie arbeitet unter der Leitung von Univ. Prof. Dr. Michael Frass an wissenschaftlichen Studien, die die Wirkmechanismen der Homöopathie aufklären. Österreichweit wird Homöopathie zunehmend an vielen Spitälern als Therapie angeboten (Kinderheilkunde, Gynäkologie, Strahlentherapie..).

Homöopathie wird weltweit als "DIE" Heilmethode der Zukunft betrachtet, da sie noch viele unerforschte Einsatzmöglichkeiten anbietet. Homöopathische Arzneimittel sind überdies relativ kostengünstig. Homöopathie bietet eine innovative Zukunftsperspektive für modernste Arzneimittelforschung auf dem Gebiet der Frequenzspeicherung.

Haben Sie ein Handy? Läutet es genau in Ihrer Frequenz? Ist die Information in Sekundenschnelle da? Dann haben Sie die homöopathische Informationsspeicherung verstanden.

Rückfragehinweis

Mag.pharm. Ilse Muchitsch
Interdisziplinärer Homöopathischer Arbeitskreis
Tel.: 01/406 85 65, ilse.muchitsch@telering.at

Univ.-Prof. Dr. med Michael Frass
Ludwig Boltzmann Institut Homöopathie
0664/545 30 40